

EXTRA

16 Seiten für Ihren Garten

Herbst ZEIT



SCHMUCKLILIEN



TREND KLEINE BÄUME

*Land*IDEE
Das Begleitheft zum
mdr
Garten

– dem wöchentlichen
Servicemagazin
im MDR Fernsehen

EDITORIAL



Michael Wenkel
Redaktionsleiter, MDR Garten

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Es ist gerade verdammt heiß, ich sitze im Büro und denke an die vielen 10-Liter-Gießkannen, die ich bei diesen Temperaturen auf meine Dachterrasse in Südlage schleppe. Dabei habe ich mir mit Oleander, Olivenbaum, Lavendel und weiteren mediterranen Pflanzen ja schon vorsorglich „den Süden“ in die Kübel geholt. Klar, Kübel heizen sich in der prallen Sonne mächtig auf, und dann ist natürlich auch das Wasser schnell weg. Da hat man es am Boden doch leichter mit einem mediterranen Garten. Mein Kollege Norbert (das ist der mit dem Faible für Traumgärten) wird uns am 8. Oktober in den Garten-Schaubereich von Maria Sansoni führen. Sie ist eine Expertin für mediterranes Gärtnern, weiß, wie man die Pflanzen des Südens schick kombiniert und welche davon auch unsere Winter „überleben“. Als Alternative für temperatursensible Gewächse wie die Bougainvillea kann man sich ja auch mit winterharten Doppelgängern behelfen. Der Chinesische Blauregen zum Beispiel ist genauso blütenprächtig, braucht aber weniger Pflege und kommt bei uns gut über die kalte Jahreszeit. Mit den niedrigen Temperaturen in Nordeuropa kommen auch Fackel- und Schwertlilie, Lavendel und Sonnenhut (*Echinacea*) zurecht. Völlig wetterunabhängig sind natürlich die Garten-Accessoires. Mit Terrakotta- oder Metallelementen zaubert man sich schließlich auch die mediterrane Atmosphäre in den Garten. In südlichen Ländern sind Tische, Stühle und Rankgitter aus filigran geschmiedetem und reich verziertem Metall typisch. Natursteinmauern und immergrüne Hecken geben dem Ganzen dann den letzten Schliff. Und was fällt uns zu DEM Markenzeichen des Mittelmeerraums – der Zypresse – ein? Für mich war es die Säuleneibe. Sechs davon habe ich am Terrassenrand aufgestellt, natürlich in Kübeln, die sich den ganzen Tag über aufheizen. Da ist es wieder, mein Gießproblem!

PROGRAMM



13.8.



10.9.



AUGUST

13.08.2023 Sommerschnitt für Apfelbäume

Ein gepflegter Apfelbaum muss geschnitten werden, um gut wachsen zu können. Doch ganz so schnell muss er gar nicht in die Höhe schießen. Von Mai bis Juni findet das sogenannte Längenwachstum statt. Durch Rückschnitt zwischen Juli und August lässt sich der Wachstumsprozess im Verlauf des Sommers stoppen. Im September startet der Apfelbaum dann wieder in eine neue Entwicklungsphase. Wie genau der Sommerschnitt funktioniert, skizziert MDR Garten-Grafikerin Maria Scholz auf besonders anschauliche Art.

20.08.2023 Gärtnern für Insektenvielfalt

Insektenfreundlich – so sollte ein Garten inzwischen sein. Denn nur, wenn den Kleinsten geholfen wird, kann die Artenvielfalt bewahrt werden. Dazu gehört, dass sich heimische Arten in der grünen Oase wohlfühlen und Nahrung finden und die Gestaltung der Gärten so naturnah wie möglich ist. Dabei geht es nicht nur um Pflanzen, sondern auch um Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten. Der MDR Garten zeigt, worauf es ankommt.

27.08.2023 Heilpflanze des Jahres 2023

Hier kommen alle Genießer auf ihre Kosten: Die Wahl der Heilpflanze des Jahres fiel in diesem Jahr auf die Weinrebe. Dabei steht nicht das Getränk im Vordergrund, sondern die Inhaltsstoffe der Pflanze. Sie sind etwa in den Blättern enthalten, die schon in der Antike für ihre vielseitigen Heilwirkungen bekannt waren. Dafür wird das rote Laub im Herbst verwendet. Auch die Traubenkerne können so einiges: Das Traubenkernöl etwa hilft bei trockener Haut.



20.8.



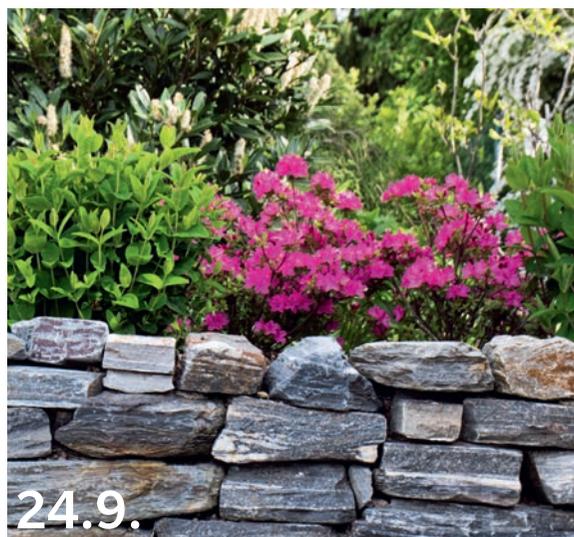
27.8.



3.9.



17.09



24.9.



1.10.

Die Sendung
MDR Garten:
 immer am Sonntag
 um 8.30 Uhr
 im MDR Fernsehen
 (Wiederholung
 jeden Samstag um
 12.15 Uhr)

SEPTEMBER

03.09.2023 Bewässerung im Kleingarten

Wasser ist ein kostbares Gut. Das ist spätestens seit der Zunahme von Dürren im Land vielen Gärtnerinnen und Gärtnern klar. Um die grünen Erhol-Oasen dennoch mit ausreichend Wasser versorgen zu können, zeigen wir gemeinsam mit Kleingärtner Fabian Fröderking aus Jena Schritt für Schritt den Aufbau einer Bewässerungsanlage.

10.09.2023 Schafgarbe mit heilender Wirkung

Meist blüht sie weiß, aber in Rot und Gelb ist sie ebenfalls zu finden: die Schafgarbe. Zu ihrem Namen könnte sie durch Schafe gekommen sein, die sie gezielt gefressen haben, wenn es ihnen nicht gut ging. Ihr gekräuseltes Laub wird „Augenbraue der Venus“ genannt.

Ein Spiegelbild des Himmels, sagt Kräuterfrau Grit Nitzsche, da die Blüte immer in den Himmel guckt. Getrocknet kann mit der Pflanze ein Heiltee aufgebrüht werden. Er wirkt blutstillend und fördert die Wundheilung.

17.09.2023 Thuja raus – Insekten rein

Die Thuja-Hecke ist verpönt als Symbol der kleinbürgerlichen Spießgärten. Zwar ist sie immergrün und bietet durch dichten Wuchs ganzjährigen Sicht- und Windschutz, doch für unsere heimische Insektenwelt hat sie nichts zu bieten. Cornelia Pacalaj, Versuchingenieurin der Landesversuchsanstalt Gartenbau in Erfurt, hat ihre Thuja-Hecke mühevoll aus dem Garten verbannt und diese durch eine gemischte Hecke ersetzt, die mehr Nahrung und Lebensraum für Insekten bereithält. Ein Aufwand, der sich lohnt. Was beim Thuja-Hecken-Ersatz zu beachten ist, sehen Sie im MDR Garten.

24.09.2023 Blick über den Gartenzaun

Der Natur ganz nah sein – das klappt am besten und einfachsten im eigenen Garten. Und auch die Biodiversität ist hier gut umsetzbar. So kann eine Trockensteinmauer oder eine Sandfläche ein Paradies für Insekten sein. Dazu kommen noch viele Insektenweiden, wie im Garten von Silvia Weiß und ihrem Mann. Im sächsischen Kottewitz grasen sogar Schafe auf Streuobstwiesen. Durch zahlreiche Kräuterwanderungen hat sich das Bewusstsein für Wildblumen bei der Erzieherin mit dem Schwerpunkt Natur- und Umweltbildung noch verstärkt. Freuen Sie sich auf einen Blick über den Gartenzaun!

OKTOBER

01.10.2023 Ingwer made in Germany

Tee, Gewürz und Heilpflanze – Ingwer kann so einiges und muss nicht unbedingt lange Transportwege überstehen, um zu uns zu kommen. MDR Garten ist zu Gast in der Ingwer-Gärtnerei von Sebastian Niedermaier in Bamberg. Er betreibt hier eine historische Stadtgärtnerei, von denen es in Bamberg mehrere gibt. Dabei interessiert ihn beim Ingwer-Anbau auch, welche Bedingungen es im Garten für eine erfolgreiche Ernte braucht und welche Sorten für unsere Breiten am besten geeignet sind.

mdr
Gärten

Weitere Informationen
 unter: [www.mdr.de/
 mdr-garten](http://www.mdr.de/mdr-garten)

SCHMUCKLILIEN

AFRIKANERIN

Agapanthus stammt ursprünglich aus Südafrika. Wer die Farbe Blau liebt, kommt an der Pflanze im Garten kaum noch vorbei

Blütenliebe
– nicht nur in Blau

Schmucklilien gilt als Geheimtipp, findet aber immer mehr Liebhaber, da sie durch ihre vollen Blüten in verschiedensten Farben einen wahrhaft prächtigen Auftritt hat.



Agapanthus 'Pitchoune White'



Agapanthus 'Twister'



Hier in der beliebten Sommerfarbe Blau

Der Hochsommer blüht meist in Rot- und Gelbtönen, blau Blühendes macht sich eher rar. Wenn also nur noch Rittersporn-Nachzügler und Ziersalbei ihr Blau im Garten zeigen, wird es Zeit für Agapanthus – das blau strahlende Feuerwerk aus Blütenkugeln, die elegant auf hohen Stielen schweben. Südafrika ist der Ursprung dieser Schönheiten. Dort sind sie allgegenwärtig und werden auch als Heilpflanze genutzt. Es gibt zwei Typen: immergrüne und laubabwerfende. Insgesamt aber gibt es nur sechs Arten. Erst kürzlich haben Botaniker nach DNA-Analysen festgestellt, dass es Sinn macht, von einer eigenen Gattung *Agapanthaceae* zu sprechen. Sie sind also nicht verwandt mit Lilien, wie ihr deutscher Name Schmucklilie nahelegt, oder mit Allium-Gewächsen, wie ihr Aussehen vermuten lässt. Die Ähnlichkeit ist nur rein äußerlich.

Exot aus Südafrika

Schmucklilien haben dickfleischige Rhizome und keine Zwiebeln im Boden. Sie sind nahezu geruchlos. Außerdem stirbt ihr Laub nicht ab, wenn sie ihre imposanten Blüten schieben. Dr. Luise Radermacher, die viele Jahre in Südafrika gelebt und gearbeitet hat und heute die Zierpflanzen-Expertin des Versuchszentrums Gartenbau in Thüringen ist, kennt beide: die wilde und die gezüchtete Agapanthus. Es gibt sie in Blau, Reinweiß, Violett sowie zweifarbig. Und es kommen immer neue Hybriden dazu, denn Agapanthus gilt als Trendpflanze. Die Exoten haben ein langes Blühfenster von Juli bis September. Schmucklilien sind robust, sagt Luise Radermacher, sie vertragen eine mehrtägige Gießpause. Keine

Schnecke, keine Raupe, keine Laus knabbert sie hier so fern ihrer Heimat an. Allerdings naschen an den vielen Blüten heimische Insekten. Fehlanzeige auch bei Pilzkrankheiten. Agapanthus ist wirklich pflegeleicht.

Vielfalt gefällig?

Am populärsten sind Varianten der zwei immergrünen Arten mit ihren typischen breiten, langen Blättern. Es sind vorrangig Kübelschönheiten, denn sie müssen ab November ins helle, kühle aber frostfreie Winterquartier und dort ab und zu gegossen werden.

Die sommergrünen, laubabwerfenden Arten und ihre Kreuzungen vertragen auch einige Minusgrade, dann aber am besten gut abgedeckt mit einer dicken Laubschicht im Beet. Sie sind immer noch Raritäten bei uns. Das wird sich aber ändern, meint die Zierpflanzen-Expertin, denn die laubabwerfenden Arten haben filigranere Blätter und begeistern mit schönen Musterungen in den Blütenkelchen. Das könnte auch bei uns wahre Sammelleidenschaften entfachen.

Heike Mohr



Neue Züchtung aus Südafrika: Agapanthus 'Black Jack' mit zweifarbigem Blüten



Geteilte Schmucklilien blühen meist erst im zweiten Jahr

WISSENSWERT

Diese Praxistipps aus dem Gartentag gibt Luise Radermacher gern:

- Kübel mit einer Steindrainage ausstatten. Das beugt Staunässe vor und stabilisiert die Kübel, wenn die Blüten hochgewachsen und windanfällig sind.
- Blühpausen vermeiden durch Düngung mit Langzeitdünger vor der Blüte und im Herbst nach der Blüte mit einer leichten Düngergabe als Stärkung.
- Weil das Rhizomgeflecht bei älteren Exemplaren oft recht undurchdringlich ist, zwei Vertiefungen zwischen die

Wurzeln bohren und dort einen Langzeitdünger einfüllen.

- Beim Gießen nicht den ganzen Strahl nutzen, sondern besser längere Zeit nur tröpfeln lassen. Dafür den Schlauch etwas knicken. Der Grund: Das dichte Rhizomgeflecht kann das Wasser nicht so schnell aufnehmen.
- Alternativ kann man die Pflanzen auch von unten über einen großen Untersetzer wässern.
- Verblühte Stängel gleich an der Austriebsstelle abschneiden, um Platz für neue Blüten zu schaffen.



GEPLANTER SENDETERMIN IM MDR:
SONNTAG, 13. AUGUST UM 8.30 UHR – AGAPANTHUS



HEIMAT JAPAN

Dicht und immergrün: die Zwergmädchenkiefer 'Kusu Dame'



KLEIN, ABER OHO

Mini-Gehölze passen gut in Steingärten oder in Tröge, gern mit einer Vielfalt an „kleinen“ Begleitern

WISSENSWERT

Hexenbesen oder Donnerbüsche sind besenartige Gebilde, die man im Winter schon aus der Ferne sieht. Dabei handelt es sich um genetische Mutationen, die kurz bleiben und sich ideal für Miniaturbäume eignen. Veredelt auf einer bewurzelten Unterlage, werden sie zu Zwergkoniferen.



BERGKIEFER

Mit seinen kompakten Nadelbüscheln ist dieser Mini-Baum ein echter Hingucker



KOREATANNE

Ein Klassiker ist 'Kohouts Ice-breaker', der sich bestens mit einem Blutgras versteht

TANNEN-TRAUM

Der Wuchs ist dicht, breit, kompakt und sehr langsam: Die Spanische Miniaturtanne ist perfekt für den Kübel



GROSSER AUFTRITT FÜR

kleine GEHÖLZE

Wer wenig Fläche zur Verfügung hat, aber dennoch mit Bäumen punkten will, setzt auf Minis.



SEIDENKIEFER

Die Weymouth-Kiefer stammt aus den USA. Sie ist kompakt, kugelig und hat eine zarte Herbstfärbung



ZÄHER WINZLING

Ein frostverträgliches, robustes Ziergehölz ist die Stachelschweinkiefer

Sie sind eine Laune der Natur: Hexenbesen nennt man die mutierten Baumtriebe, die nur wenige Zentimeter im Jahr wachsen und nicht geschnitten werden müssen. Mit ihnen kann man überall da gestalten, wo wenig Platz verfügbar ist – also auf dem Balkon, der Terrasse oder in einem kleinen

Vorgarten. Einer der bekanntesten Minis ist 'Kohouts Icebreaker', eine Koreatanne mit auffälligem Wuchs und eissilbernen, lockigen Nadeln. Der sächsische Baumexperte Jörg Kohout hat dieses Zwerggewächs erfolgreich gezüchtet. Seine kleine Tanne gilt als beliebtes Gestaltungsmittel im Garten. Doch es gibt noch andere Bäu-

me, die klein bleiben. Sehr beliebt sind Berg-Kiefern, Sumpfzypressen und Lärchen. Ihnen gemein ist, dass der Pflegeaufwand gering bleibt. Zwerg-Gehölze sind ein Blickfang, lassen sich bestens mit Stauden oder Gräsern kombinieren und machen nicht nur im Steingarten eine gute Figur. Gern genommen werden die Minis auch für Kübel und Schalen, weil man mit ihnen kleine Landschaften gestalten kann. Wie bei allen Pflanzen ist der Standort wichtig, denn die Bonsais mögen mal mehr, mal weniger Sonne. Dann können sie aber viele Jahre für einen großen Auftritt sorgen.

Jens Haentzschel



GEPLANTER SENDETERMIN IM MDR:
SONNTAG, 10. SEPTEMBER UM 8.30 UHR – KLEINE BÄUME



DER GARTEN ALS ZEITREISE

„Wer mit seinem Garten schon zufrieden ist, verdient ihn nicht“ – so lautet eines der berühmtesten Foerster-Zitate

EGAPARK

Faszination

FOERSTER

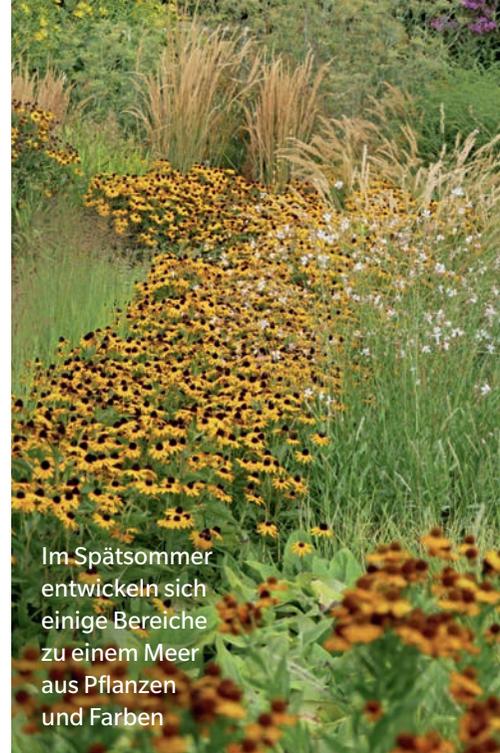
Karl Foerster gilt bis heute als großer Gartengestalter. Von Potsdam aus bereicherte er die Staudengärten nicht nur in Deutschland. An seine Kunst des Gärtnerns wird an vielen Orten erinnert.



Der Foerster-Phlox 'Kirmesländer' stammt von 1935



Jede Jahreszeit hat ihre ganz eigene Magie



Im Spätsommer entwickeln sich einige Bereiche zu einem Meer aus Pflanzen und Farben

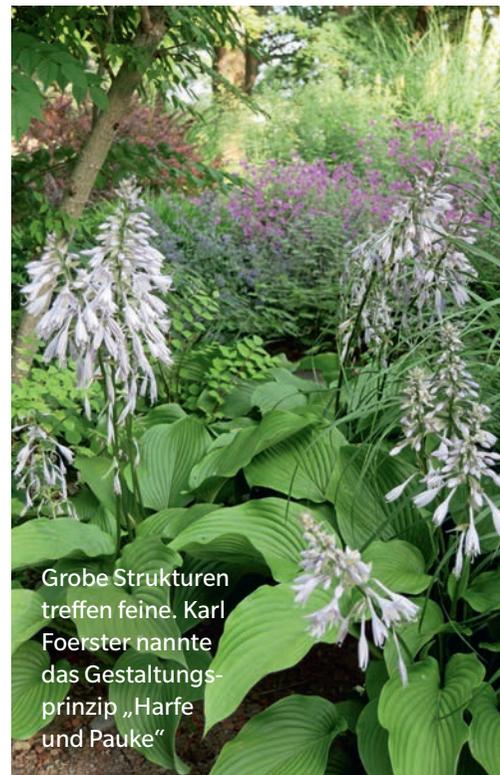


Zeitreise zu Foerster. Den Reiz des Gartens macht auch das Design der 1960er-Jahre aus

Zur BUGA 2021 gab es einen kleinen Geldsegen für einen Teil des Erfurter egaparks, der lange im Abseits lag – den Karl-Foerster-Garten. Seither zeigt er sich von seiner schönsten Seite und bietet mehr als nur ein weiteres Themengebiet. Der Karl-Foerster-Garten lebt von seiner Struktur und Vielfalt und lädt seine Besucherinnen und Besucher zu einer botanischen Zeitreise ein. Sie sehen hier das Werk eines der bedeutendsten Staudenzüchter des 20. Jahrhunderts, der ein Pflanzen-

verwender, Gartenphilosoph, Lyriker, Sachbuchautor und Pionier der Moderne in der Gartenkunst war. 19 ansteigende Terrassen mit verschiedenen Schwerpunkten wie Stein-, Wasser-, Farn- und Heidegarten sind eine Hommage an Karl Foerster. Seit 1963 gibt es den Garten, der von zwei seiner Schüler angelegt wurde. Neben den Pflanzungen spielen auch einzelne Züchtungen eine Rolle. Im oberen Bereich der Anlage stehen zahllose Schönheiten, die bis heute gern gepflanzt werden. Karl Foerster setzte schon zu seiner Zeit auf einen geringen Pflegeaufwand und brachte robuste Stauden auf den Markt. Für Foerster stand immer das Zusammenspiel von Farbe, Duft und Optik der Pflanzen im Mittelpunkt – und das zu allen Jahreszeiten. Er führte Gräser und Farne aus aller Welt ein, machte Wildstauden gartenfähig und züchtete zahlreiche Stauden, die widerstandsfähig und winterhart sind.

Jens Haentzschel



Grobe Strukturen treffen feine. Karl Foerster nannte das Gestaltungsprinzip „Harfe und Pauke“



WISSENSWERT

Karl Foerster züchtete in seinem Leben etwa 700 Staudensorten. Ungefähr 370 davon gelangten in den Handel. Rund 120 sind heute noch erhältlich. Damit ist er einer der erfolgreichsten und bekanntesten Staudenzüchter der Welt.



Ein Steingarten darf nicht fehlen. Er wird im Frühjahr zur bunten Pracht



GEPLANTER SENDETERMIN IM MDR:
SONNTAG, 3. SEPTEMBER UM 8.30 UHR – KARL FOERSTER

PAPAU



ASIMINA TRILOBA

So lautet der lateinische Name des sommergrünen Obstbaumes



DREILAPPIGE PAPAU

Sie stammt aus Nordamerika und wird als sogenanntes Obstgehölz bezeichnet

EIN *Obst-Exot*

MIT VIEL POTENZIAL

Diese Frucht gibt es in keinem Laden zu kaufen, sondern sollte gleich frisch geerntet genossen werden: die Asimina – auch als Indianerbanane bekannt.

Um es gleich vorweg zu nehmen: den deutschen Trivialnamen "Indianerbanane", der ziemlich irreführend ist, ersetzt Gärtnermeister Bernd Zipfel aus dem thüringischen Langenwet-

zendorf lieber durch den botanischen Namen *Asimina*.

Genuss für Hobbygärtner

Ausgerechnet dort in der Provinz gibt es also jemanden, der sich schon



AUSSERGEWÖNLICHES AROMA

Die Frucht schmeckt nach Mango, Ananas, Vanille und Banane. Gleich nach der Ernte essen!



EINFACH EXOTISCH

Die Asimina bezaubert mit ihrer ornamental geformten Blüte



in den 90er-Jahren in die Asimina verliebte. Der exotische Obstbaum aus Nordamerika wird auch dreilappige Papau oder Pawpaw genannt, und seine Früchte sind in keinem noch so gut sortierten Obsthandel zu finden. *Asimina triloba*, so lautet der vollständige botanische Name, ist ein „Lieberhaberstück“ für den Obstgarten – obwohl die Früchte so lecker und cremig, aromatisch und auch ungewöhnlich geformt sind. Der Grund dafür ist simpel: Die Früchte sind erst dann genussreif, wenn sie schon bräunen, weich werden und fast vom Baum fallen. Sie müssen frisch verzehrt werden, denn sie reifen nicht gut nach, lassen sich schlecht lagern und transportieren. Solche Früchte sind also nur etwas für Hobbygärtner. Für die hat

Asimina triloba allerdings viele Vorteile und der Fruchtgenuss ist nur einer davon: Das Gehölz kennt keine Schädlinge und keine Blattkrankheiten. Es bleibt bei uns klein und verzaubert im Herbst mit seinem gelben Laub. Frosthart bis minus 25 Grad ist der Exot auch.

Trockenheitsverträglich

Der Baum bildet tiefe Wurzeln. Das macht ihn äußerst trockenheitsverträglich. Bernd Zipfel hat es ausprobiert: Im trockenen Sommer 2022 verzichtete er testweise aufs Gießen einer Pflanze. Sie bildete zwar weniger und kleinere Früchte aus als die gewässerten Exemplare, aber sie überlebte die Dürre problemlos.

Es gibt zwei bewährte selbstfruchtende Sorten im Handel: die Sorten 'Prima 1216' und 'Sunflower'. Leider ist die Asimina nicht billig, denn sie wächst nur langsam.

Schon der Samen braucht oft zwei Jahre, bis er keimt. Eine Baumschule muss also mehrere Jahre Arbeit in sie investieren. Noch ein Nachteil: In bergigen Regionen mit längeren Wintern schaffen es die Früchte

nicht bis zur Genussreife, denn die tritt erst im Oktober ein. Späte Fröste im Frühjahr sind aber kein Problem, weil die ungewöhnlich dunkelpurpur gefärbten, glockenförmigen Blüten sich erst im Mai bilden – und das vor dem Laub.

Zierwert im Herbst

Weil die Asimina so langsam wächst, eignet sie sich gut als Solitärgehölz im Garten, am besten in Pflanzengesellschaft mit Stauden. Dann ist es auch egal, ob sie reife Früchte bildet oder nicht, meint Bernd Zipfel und erinnert noch einmal an die prächtige gelbe Herbstfärbung.

Genuss direkt im Garten

Geschnitten werden muss dieser Obst-Exot übrigens auch nicht. Die *Asimina triloba* scheint somit ein ideales Gehölz für den „bequemen Gärtner“ zu sein, der am Ende der Saison die wunderbar nach Ananas, Banane, Mango und Vanille schmeckende Fruchtcreme aus den halbierten großen Beeren löffeln darf – und zwar ganz frisch, direkt aus dem Garten.

Heike Mohr



GEPLANTER SENDETERMIN IM MDR:
SONNTAG, 24. SEPTEMBER UM 8.30 UHR – INDIANERBANANE



Die Snacktomaten sind schon reif



Ich gieße in kleine, eingegrabene Blumentöpfe – dann dringt das Wasser gleich tiefer ein



Im Freibeet wurden die Physalis bei mir nie reif. Ich bin gespannt, ob es nun im Gewächshaus klappt



Türen auf für die Insekten

Der Traum vom Gewächshaus

So etwas im Garten zu haben, war schon lange mein Wunsch – und dieses Jahr ist er nun wahr geworden: Mein Foliengewächshaus ist 10 qm groß und so hoch, dass ich bequem darin stehen kann. Hier soll gedeihen, was in meinem Freibeet einfach nicht werden wollte, weil die Saison oft zu kurz und das Klima zu kühl war.

Ich träume von Auberginen, Paprika, Physalis, Süßkartoffeln und Melonen. Und tatsächlich macht mir Martin Krumbein Hoffnung. Mein Experte vom Lehr- und Versuchszentrum Gartenbau Erfurt weiß nämlich, dass der geschützte Anbau von wärmeliebenden Pflanzen im Gewächshaus viele Vorteile hat. So sind die Temperaturen hier viel stabiler als im Freiland. Je größer das Gewächshaus, desto länger braucht es, bis es wieder auskühlt.

Gerade in frischeren Nächten in der Übergangszeit sind die kälteempfindlichen Exoten dadurch wesentlich besser geschützt als im Freibeet.

Frische Luft und Wasser

Außerdem hält sich die Feuchtigkeit im Gewächshaus besser. Das verdunstende Gießwasser schlägt sich innen an der Gewächshausfolie nieder und erhöht so die Luftfeuchte, was die Pflanzen zu schätzen wissen. Aber so ein Gewächshaus macht

TERRASSEN

Meinen Gemüsegarten teilen Holzplanken



BESTER PLATZ

Gleich neben das Hochbeet habe ich das Folien-gewächshaus gebaut



auch Arbeit, warnt mich Martin Krumbein. Denn er weiß genau, dass ich es bei der Gartenarbeit gern etwas bequemer habe. Er weist mich darauf hin, dass es auf keinen Fall zu warm werden darf im Folienhaus. Regelmäßiges Lüften ist also angesagt. Das Türöffnen ist aber auch aus einem anderen Grund wichtig: nämlich dafür, dass die Insekten ungehindert an die Pflanzen können. Denn ohne Bestäubung gibt es natürlich auch keine Früchte.

Und auch an regelmäßiges Gießen muss gedacht werden: Selbst wenn es draußen regnet – drinnen im Gewächshaus kommt davon ja nichts an. Regelmäßiges Düngen ist ebenfalls angesagt, denn all meine exotischen Lieblinge sind Starkzehrer und brauchen alle vierzehn Tage eine ordentliche Düngergabe. Kurzum: Da ist eine ganze Menge zu tun. Aber wenn ich dafür mit schönem Fruchtgemüse belohnt werde, war es den Aufwand allemal wert. *Jörg Heiß*

BUCHTIPP

Jetzt auch als Buch: Heiß auf Gemüse. Von LV.Buch, 22 Euro



Die kleinfrüchtige Gimgurke fühlt sich in meinem neuen Gewächshaus sehr wohl



Jörg Heiß und Martin Krumbein sind heiß auf Gemüse



GEPLANTER SENDETERMIN IM MDR:
SONNTAG, 27. AUGUST UM 8.30 UHR – HEISS AUF GEMÜSE

Gärten & GENÜSSE



Eine Reise in die Bourgogne ist Urlaub für alle Sinne. Die Reportage zur MDR Garten-Reise nach Burgund – von Michael Wenkel.

Käme Gott nach Frankreich, er käme nach Burgund“ – das jedenfalls sagen die Bewohner über ihre Region in der Mitte der „Grande Nation“.

Kulinarik versus Garten

Crème de Cassis, die Grundlage für den berühmten Cocktail Kir Royal, ist hier ebenso zu Hause wie das Bœuf bourguignon – in Rotwein geschmortes Rindfleisch – und der bekannte Senf aus Dijon. Bei so viel kulinarischer Präsenz und Prominenz haben es die Parks und Gärten in Burgund nicht leicht, angemessen beachtet zu werden. Dabei gibt es hier wahre Perlen der Gartenkunst.

Die Mischung macht's

Da ist zum Beispiel der Park von Schloss Barbirey, etwa 25 Kilometer von Dijon entfernt. Er gleicht einem englischen Landschaftspark – mit vielfältigem Baumbestand sowie Teichen und Wiesen, die sich perfekt in die Natur des umgebenden Ouchetals einfügen. Es gibt hier aber auch einen Terrassengarten mit Mixed Borders, also gemischten Beeten aus Blumen und Gemüse. So bildet Barbirey ein harmonisches Ensemble aus Gebäuden, Landschaften und Dorf. Und durch die Hanglage können die Besucher diese besondere Atmosphäre perfekt genießen. Im Süden Burgunds liegt das Schloss Cormatin, umrahmt von einem

wichtigen Wassergraben und einem 10 Hektar großen Schlosspark. Er ist eine grüne Oase, ganz im Stil eines Renaissance-Parks, und gilt als eine der schönsten Parkanlagen Frankreichs. Der Gemüsegarten von Cormatin ist eine Duftoase. Schon kurz hinter dem idyllischen Torbogen empfängt der würzige Geruch des Currykrauts die Besucher.

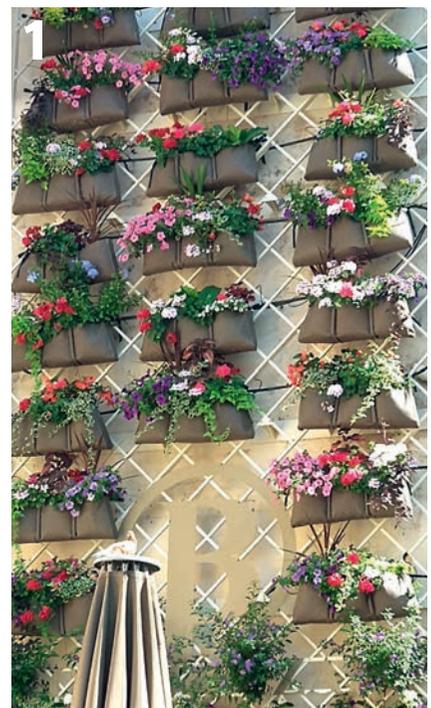
Zur großen Vielfalt kommen Raritäten wie ein weiß blühender Küchensalbei. Ungewöhnlich sind auch die Beeteinfassungen: Nicht die üblichen Randbepflanzungen wie Buchs oder Lorbeer, sondern Osmanthus, die Duftblüte, bildet hier den Rahmen für die Gemüse- und Kräuteroase.

Hohe und akkurat geschnittene Buchshecken sind für das Labyrinth angepflanzt worden. Mittendrin ein hoch gebauter Pavillon, von dem aus man verirrt den Labyrinthbesuchern „aus der Patsche“ helfen kann.

Ohne Cassis geht es nicht

Nach einem anregenden Gartentag bestellen Besucher der Bourgogne gern mal einen „Kir Royal“. Schließlich wachsen die „Cassis Noir de Bourgogne“, die schwarzen Johannisbeeren des Burgunds, genau hier in dieser schönen Gegend.

Auf 800 Hektar werden die dunklen Beeren angebaut und schonend zu Johannisbeerlikör oder Crème de Cassis verarbeitet. Die Spezialität enthält übrigens bis zu 20% Alko-



hol und mindestens 400 g Zucker pro Liter (gewöhnlicher Johannisbeerlikör hat nur 100 g pro Liter). Im Cassissium in Nuits-Saint-Georges können Besucher in die Welt der Crème de Cassis „eintauchen“. Die Likörfabrik Védrenne öffnet mehrmals täglich ihre Produktionshallen, zeigt im hauseigenen Kino die Geschichte der Likörproduktion und lädt gleich neben einer interaktiven Ausstellung zum Verkosten ein. Fazit: Ob Architektur, Kulinarik oder Landschaft – Burgund ist auf jeden Fall ein Reiseziel für Entdecker und Genießer.

Michael Wenkel





2



3

VIELE SCHÖNE EINDRÜCKE

1 Vertical Gardening für mehr Grün in der Stadt: eine blumige Hauswand in Dijon.

2 Prachtvolle Rosen – hier eine zweifarbige Schönheit.

3 Exotisch anmutende Irisblüte im Parc Zoologique et Botanique Mulhouse.

4 Impressionen aus dem Schlosspark Barbirey.

5 Ganz symmetrisch: das grüne Labyrinth im schönen Schlosspark Cormatin.

6 Lustvoll wandeln lässt es sich hier in den weitläufigen Jardins de Barbirey.

7 Cassis – wer liebt sie nicht, die schmackhaften Johannisbeeren, die man für einen „Kir Royal“-Drink benötigt?



5



4



6



7

IMPRESSUM

LandIDEE Verlag GmbH,
Münchener Str. 101/9, 85737 Ismaning
Lesertelefon: +49 (0) 89/2 72 70-76 22
redaktion@landidee-magazin.de

Beileger in der LandIDEE 5/23

V. i. S. d. P.: MDR Fernsehen, Michael Wenkel;
Editor-at-Large: Sandra Schönbein; Chefredakteurin: Sandra Schönbein; Stellvertretende Chefredakteurin: Kristina Specht; Art Directorin: Kerstin Tauber; Bildredaktion: Susanne Leiminger, Florian Stern; Schlussredaktion: Norbert Misch-Kunert/Redaktionsbüro gegenleser; Fotos: Titel: Friedrich Strauss, Mauritius, Jens Haentzschel; Innenteil: Flora Press (4), Mauritius (1), ddp (1), Heike Mohr (5), Imago (1), Jörg Heiss (9), Jens Haentzschel (15), Brigitte Goss (4), Michel Wenkel (4)



GEPLANTE SENDETERMINE IM MDR: SONNTAG,
3. UND 10. SEPTEMBER JEWEILS UM 8.30 UHR – BURGUND



Natürlich gärtnern mit
MDR-Gartenexpertin
Brigitte Goss

Giftpflanzen

IM GARTEN

„Bloß keine Giftpflanzen in den Garten setzen“ – das denken viele besorgte Gartenbesitzer und Eltern. Vergiftungsunfälle kommen mit diesen Pflanzen aber eher selten vor.



1

1 EISENHUT (*Aconitum*) gilt als giftigste Pflanze Europas. Die blauen Blüten erscheinen im Juli bis September und werden gern von Hummeln besucht. Alle Pflanzenteile können Hautentzündungen bei Berührung verursachen. Besonders giftig ist die Wurzel. Tragen Sie daher unbedingt Handschuhe beim Umpflanzen.

2

2 ENGELSTROMPETEN (*Brugmansia/Datura*) können durch Berührung starke Hautreizungen auslösen. Die Blüten duften besonders am Abend verführerisch, aber ein einziger Biss in ein Blatt oder in eine Blüte können Halluzinationen, Sehstörungen oder Herzrhythmusstörungen hervorrufen.



3

3 OLEANDER (*Nerium oleander*) verbreitet als Kübelpflanze mediterranes Flair. Da alle Teile der Pflanze sehr bitter schmecken, besteht keine Gefahr, dass Kinder sie verschlucken oder verzehren. Tragen Sie bei Pflegemaßnahmen an der Pflanze dennoch immer Handschuhe.



4

4 DER WUNDERBAUM (*Ricinus communis*) stammt ursprünglich aus Afrika und ist bei uns einjährig. Die Pflanze wird häufig in Parks eingesetzt und erreicht eine beeindruckende Höhe von bis zu 3 Metern. Das Gift des Wunderbaums steckt in den Samen – sie enthalten das gefährliche Rizin.

